

Unser 43. FFR-Treffen in Mittweida vom 19.- 21.10. 2007

Weitsichtige Planung hat sich wieder einmal gelohnt. Unsere ortsansässigen Organisatoren Katrin und Karsten DL1 RUN hatten aus Erfahrung, dass einige schon ein bis zwei Tage vor dem angekündigten Treffen vor Ort sind, diesmal waren es 15 Personen, ein Vorprogramm (Meißen) zurecht gesteckt, während eine Kleinstgruppe aus Sachsen-Anhalt und Brandenburg die Anfahrt am Freitag nutzte und die Autobahn in Leipzig verließ, um das Völkerschlachtdenkmal zu erklimmen. Bei niedrigen Temperaturen und herrlicher Sonne wurde der Blick über Leipzig ausgiebig genossen und durch Lesen der aufgestellten Beschreibungen das geschichtliche Wissen aufgefrischt. Das Völkerschlachtdenkmal wurde am 18. Oktober 1913 als größter Monumentalbau Europas eingeweiht.

Einhundert Jahre zuvor wurde bei Leipzig Weltgeschichte geschrieben. Die verbündeten Armeen Russlands, Preußens, Österreichs und Schwedens standen hier Napoleons Streitmacht gegenüber. Vom 16. bis zum 19. Oktober 1813 rangen eine halbe Million Soldaten um das künftige politische Schicksal Europas. Es tobten erbitterte Schlachten und Gefechte um die Dörfer vor den Mauern der Stadt. Schließlich musste Napoleon der Übermacht weichen. Diesen Sieg haben etwa 110.000 Menschen mit dem Leben bezahlt.

Unser Rat, wer einmal in Leipzig zu tun hat, sollte sich unbedingt auf den Weg zum Denkmal begeben. Es lohnt sich!



Die verbündeten Herrscher bei Wachau
in der Völkerschlacht bei Leipzig
(Handkolorierte zeitgenössische Lithographie)

Hier nun der Bericht von Karla DD 0 JY über Meißen und sein Porzellan.

Am Freitag nach dem Frühstück erwartete uns Frühangereiste (Donnerstag u. Freitagmorgen) einer der Höhepunkte des Treffens. Ca. 50 Kilometer von Mittweida entfernt steuerten wir mit Privatwagen das Porzellanmuseum in Meißen an.

In den Schauwerkstätten wurden uns die vier Arbeitsbereiche der Porzellanherstellung nahe gebracht. Alle Erläuterungen erfolgten über Raumtoneinspielungen und im direkten Gespräch. Zuerst informierte uns ein Film über die Geschichte der Manufaktur, über Rohstoffe und die Herstellung des Meißener Porzellans. In den nachfolgenden Räumen erlebten wir die produktionsbestimmenden Arbeitsgänge.

Am Arbeitsplatz des Drehers und Formers war das Drehen einer Tasse mit Relief und das Ausformen eines Figurenteils zu sehen. Im anschließenden Raum wurde erklärt, wie der Bossierer aus der Rohmasse die Einzelteile einer Figur herstellt und sie nach der Bearbeitung zusammenfügt. Am Arbeitsplatz steht immer ein Modell an dem sich der Bossierer orientiert. Danach wurde die Unterglasurmalerei in ihren einzelnen Arbeitsschritten anhand von Beispielen gezeigt. Den Abschluss der Schauwerkstätten bildete die Aufglasurmalerei mit der bunten Blumenmalerei.

Mit diesem Wissen, dass jedes Stück in Handarbeit gefertigt wird und um die perfekte Gestaltung von Form und Malerei empfing uns die Schauhalle. Sie wurde 1916 im neoklassizistischen Stil eröffnet. Im ersten Obergeschoß wird jedes Jahr eine prächtige Festtafel für 12 Personen mit wechselnden Services gestaltet. Hiervon lenkte uns die außergewöhnliche Orgel mit weißen Porzellanpfeifen ab, deren Türen mit farbigen modernen Emailarbeiten an den Innenseiten gefertigt war.

Diese herrliche Pracht der Formen und Farben der ausgestellten Porzellane vom Fingerhut

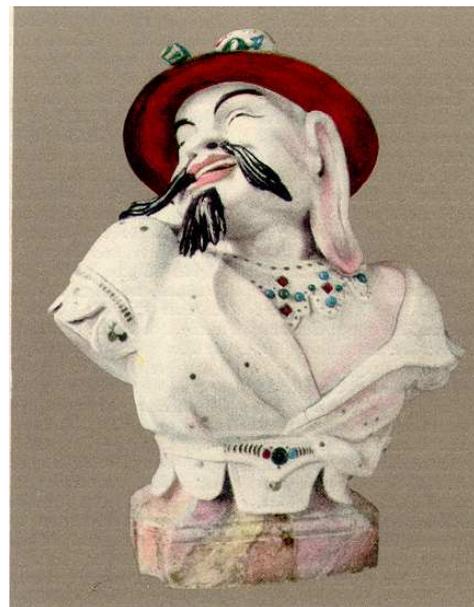
über Miniaturfiguren, Service, Klein- und Großplastiken bis zu meterhohen Vasen aus 3 Jahrhunderten kann man gar nicht im Geist verarbeiten.

Die Schauräume präsentieren etwa 3000 Objekte aus den neuen und alten Beständen von über 20000 Objekten, die jährlich zu großen Teilen gewechselt werden.

Im zweiten Obergeschoß befindet sich ein lichterfüllter Kuppelraum, der den imposanten Tafelaufsatz von 1749, drei Meter fünfzig hoch, gefertigt für den Kurfürsten Friedrich August II. von Sachsen, hervorragend ins rechte Licht setzt.

Nur unser Hunger beendete den Besuch dieses außergewöhnlichen Ortes und ließ uns, mit sehnsüchtigen Blicken hinauf zur Albrechtsburg, zum Speisen schreiten. Leider fehlte die Zeit für weitere Unternehmungen in Meißen,

Den Abend verbrachten wir dann bei der Familie Schöne mit allen jetzt vollzählig Eintreffenen bei einem deftigen Essen und langen Gesprächen bis in die tiefe Nacht.



Meißner Porzellan.
Chinesenbüste von Kändler 1732

Samstag morgen – wie immer die FFR-Runde, geführt von Wolfgang, DL1AWB. Unsere Flagge wehte schon fröhlich im Wind.

Nach einem gemeinsamen, liebevoll angerichtetem Frühstück fuhren wir im Konvoi zur Besichtigung der Burg Kriebstein. Natürlich hatten Karsten und Katrin einen sachkundigen Mitarbeiter zum Zwecke unserer Führung engagiert. Er konnte alle Fragen sehr ausführlich und mit gutem Hintergrundwissen beantworten.

Die Burg Kriebstein liegt direkt im Zentrum des Städtedreiecks Dresden-Chemnitz-Leipzig. Die Bergspornburg erhebt sich drei Kilometer flussaufwärts von dem Städtchen Waldheim auf einem steilen Felsen über dem Fluss Zschopau.

Erstmals wurde die Burg 1384 urkundlich erwähnt. In ihrer 600-jährigen Geschichte wechselten über 30-mal die Besitzer. Die letzten größeren Umbauten erfolgten in den Jahren 1866/68. Bis zur Enteignung 1945 gehörte die Burg der Familie von Arnim. Danach diente sie als Museum des Landkreises Hainichen. Heute ist sie Eigentum des Freistaates Sachsen und wird als staatlicher Schlossbetrieb innerhalb der sächsischen Schlösserverwaltung geführt. Regelmäßig finden hier nun kulturelle Veranstaltungen wie Konzerte, Ausstellungen, Theateraufführungen, Ritterspiele usw. statt. Das Museum ist ganzjährig geöffnet und erfreut sich eines regen Publikumsverkehrs. Es gab also viel zu sehen, zu hören und zu laufen. Auf jeden Fall hat es uns hier gut gefallen und wir waren wieder um einiges klüger.

Danach konnten wir uns bei einem vorbestellten Mittagessen etwas erholen und unsere müden Füße ein wenig ausruhen.



Weiter im Programm ging es dann mit dem Besuch des Weltraummuseums mitten in Mittweida.

Dank wiederholten Drängens unserer Veranstalter in den vorvergangenen Wochen war es gelungen das Museum für uns zu öffnen und durch den Besitzer selbst eine spannende Führung zu erfahren. Selbst diejenigen von uns, die schon einmal hier waren kamen nicht aus dem Staunen heraus. Mit viel Liebe und Engagement hat Tassilo Römisch hier ein echtes Kleinod geschaffen. Die meiste Zeit allerdings verbringt er inzwischen allerdings in seiner Agentur für Astronauten. Sie ist einmalig in Deutschland, und er ist fast ständig irgendwo in der Welt auf Reisen.



Nach dem Kaffeetrinken und einem kleinen Stadtbummel, sehr interessant der Platz der berühmtesten Studenten Mittweidas, besichtigten wir noch den Rundfunksender der Studenten, der hauptsächlich aus dem städtischen Bereich berichtet, Musik für junge Leute parat hält und im Ort sehr beliebt ist.

Nach dem Abendessen in der Pension Schöne sahen wir uns die wie immer gut gestaltete Videovorführung von Wolfgang an und erinnerten uns an vorangegangene Treffen. Danke Wolfgang, Du hast es wieder gut gemacht.



Otfried DC8TW zog Bilanz, bedankte sich besonders bei Katrin und Karsten für die geleistete Arbeit mit kleinen Geschenken, auch wurden die am weitesten Angereisten Ekkehard DF4DZ und Bärbel DE4DZD und unser anwesendes ältestes Mitglied Johannes DL1EAH mit Geschenken bedacht.

Ebenso ging der Dank an alle Teilnehmer, die Familie Schöne und nicht zu vergessen an Patrik, dem netten OM und Feuerwehrmann aus Mittweida – für das Fahren eines Feuerwehrwagens als Sammeltaxi.

Texte: Karla, Margrit und Falko DJ5TI



„... und in fünf Jahren wollen/sollen wir auf der Kriebstein-Talsperre allesamt eine Floßfahrt mitmachen“ sagt Karsten!